

Stille Woche !?

Liebe Leserinnen und Leser,

die letzte Passionswoche wird auch die stille Woche genannt. Doch zunächst beginnt die Woche eher laut. Der Sonntag Palmarum erinnert daran, dass Menschen Jesus zujubeln als er in die Stadt einzieht. Normalerweise ist es schön, wenn man so begrüßt wird. Aber die Menschenmenge verläuft sich und fordert schon bald die Verurteilung Jesu. Der umjubelte Jesus von Nazareth kommt nicht mit dem Anspruch, das Land zu regieren. Er erfüllt viele Erwartungen der Menschen nicht. Er ist ein anderer König als erhofft – und deshalb wird er schon bald fallen gelassen. Es wird stiller um ihn. Am Abend vor seinem Tod feiert Jesus im kleinen Kreis seiner Freunde das Passahmahl und zugleich wird daraus viel mehr. Er deutet das Mahl mit den Worten „das ist mein Leib, das ist mein Blut - für euch gegeben zur Vergebung der Sünde. Die Kirchen feiern diese „Einsetzung des Abendmahls“ am Gründonnerstag. Für mich ist dieser Abend mit der Feier des Abendmahls ein besonderes Erlebnis. Im Mittelpunkt stehen die Lesungen vom Passahfest und dem letzten Abend Jesu. Das Abendmahl wird gefeiert und das Geheimnis der Gegenwart Jesu für uns wird erlebbar. Wir dürfen Gott mit Leib und Seele begegnen. In manchen Gemeinden beginnt das Abendmahl mit den Worten: „Kommt, denn es ist alles bereit – schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“ Der kommende Tag ist einer der wichtigsten der Christenheit weltweit. Mehr Menschen als sonst sind am Karfreitag unterwegs zu den Gottesdiensten. Mehr Menschen als sonst lassen sich einladen, um in Kirchen zu beten und zur Ruhe zu kommen. Selbst die Medien lassen sich auf diesen Tag ein. Es ist stiller als sonst, selbst wenn Musik im Radio zu hören ist – jedenfalls auf einigen Sendern. Es ist stiller als sonst – zu Hause und auf den Straßen. Es ist stiller als sonst, selbst wenn man ein Konzert hört. In manchen Gottesdiensten schweigt die Orgel. Sie zeigt es an: Stille – Schweigen – Trauer. In manchen Kirchen ist jeder Altarschmuck entfernt. Und selbst wenn das Wetter am kommenden Karfreitag traumhaft schön wird, ist es doch ein anderer Tag als bei gleichem Wetter am Osterfest. Ich habe den Eindruck, die Menschen wissen davon, dass es zu diesem Tag des Todes Jesu eher passt, einfach mal etwas stiller und nachdenklicher zu sein als sonst. Vielleicht ist es ja so, dass gerade diese stille Woche etwas in uns wach hält, was für den christlichen Glauben so wichtig ist: Das Leiden, die Trauer und der Tod gehören so unerbittlich zu uns dazu. Niemand entgeht ihnen. Das Leiden, die Trauer und der Tod haben damit zu tun, dass Menschen es nicht schaffen, einander zu lieben und zu achten. Niemand ist ohne Schuld. Aber in diese Unerbittlichkeit greift nun Gott selbst ein und trägt selbst all das „für uns“ ohne uns anzuklagen und uns zu verurteilen. Warum? Es bleibt sein Geheimnis, so zu lieben und zu vergeben. Manche Menschen finden dann zur Stille, wenn sie Frieden gefunden haben und wenn alles gesagt ist. Vielleicht finden wir ja diese innere Stille gerade in dieser Woche, wenn wir von dieser Liebe Gottes hören, sie aufnehmen und ihr nachgehen.

Manfred Holst, Pfarrer der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Marburg/
Treisbach/ Warzenbach